



CAUX

Initiatives of Change    Initiatives et Changement    Initiativen der Veränderung



[www.caux.ch](http://www.caux.ch)





**Cornelio Sommaruga, Präsident  
des internationalen Dachverbandes**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Konferenzen in Caux	4–5
Initiativen, Programme	6–14
Ideen, Ziele, Anfänge	15–17
Caux-Palace	18–23
Ein Haus für die Welt	24–29
Fotolegenden	30
Unser Dank	31
Adressen	32

# Liebe Leserin, lieber Leser

Mehr als 60 Jahre Konferenzen in Caux bedeuten über sechs Jahrzehnte intensiver Arbeit im Geiste der damaligen Moralischen Aufrüstung für ein stärkeres ethisches Bewusstsein in unserer Gesellschaft. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges war das Konferenzzentrum des «Mountain House» im prachtvollen Caux-Palace der Belle Epoque Schauplatz zahlreicher Begegnungen tausender Menschen guten Willens, die aus der ganzen Welt dorthin kamen, um Kraft zu tanken, einen neuen Elan zur persönlichen Versöhnung zu finden, sich für Vermittleraufgaben in verschiedensten Gebieten vorzubereiten und gute Regierungsführung, die Globalisierung der Verantwortung und die menschliche Sicherheit zu fördern.

Hunderte von Politikern, Wissenschaftern, religiösen Würdenträgern und anderen Persönlichkeiten haben Caux als Plattform benutzt, um ihre Appelle für mehr Menschlichkeit auf der Welt zu lancieren. Kulturelle Veranstaltungen mit hohem künstlerischem Wert haben die Begegnungen von «Initiativen der Veränderung» bereichert, haben das Band der Freundschaft zwischen den Teilnehmenden gestärkt und das Gemeinschaftsleben im «Mountain House» gefestigt. Die aussergewöhnliche geographische Lage des «Hauses auf dem Berg» zwischen Alpen und Voralpen mit seiner kaum zu übertreffenden Sicht auf den Genfersee hat schon immer die Meditation, die geis-

tige Suche und das stille Gespräch mit dem Allmächtigen begünstigt, ohne den nichts hätte erreicht werden können!

Jedes Jubiläum bietet die Gelegenheit, all jenen zu danken, die sich auf die eine oder andere Weise engagiert haben und stets auf der Suche nach mehr Respekt vor der menschlichen Würde waren. – Und all dies in der heiklen Zeit des geistigen Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit, des Dialogs trotz des Kalten Krieges, der Versöhnung nach dem Fall der Berliner Mauer.

Auch bietet sich hier die Gelegenheit, über die Zukunft von Caux, des «Mountain House» und der Bewegung von Initiativen der Veränderung im Allgemeinen nachzudenken. Es gilt fortzufahren, denn es gibt noch ungeheuer viel zu tun. Dies hängt nicht zuletzt auch von Ihnen ab, die Sie sich die Zeit genommen haben, diese Zeilen zu lesen und weiter über den Inhalt der vorliegenden Broschüre nachdenken werden.

Cornelio Sommaruga

# Caux und *Initiativen der Veränderung*

Das ehemalige Caux-Palace ist seit 1946 das internationale Konferenzzentrum der *Initiativen der Veränderung* und dient jedes Jahr den bis zu 2000 Konferenzteilnehmenden aus der ganzen Welt als Ort der Begegnung, des Dialogs, der Besinnung und der Neuorientierung. Menschen aller Altersgruppen, unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Auffassungen und Glaubensrichtungen kommen hier zusammen.

Fernab von Polemik, wirtschaftlichen und politischen Zwängen und Mediendruck finden sie Bedingungen, die ihnen einen fruchtbaren Dialog ermöglichen.



**Das ehemalige Caux-Palace Hotel ist heute das internationale Konferenzzentrum der *Initiativen der Veränderung***

Caux ist auch ein Ort, der für private und offizielle Gruppierungen zur Quelle eines Neubeginns werden kann: ein Ort, an dem sie sich zu gemeinsamem Nachdenken oder zur Lösung von Konfliktsituationen zusammenfinden können.

Die Arbeit der *Initiativen der Veränderung* gründet auf der Erfahrung, dass persönliche Veränderungen zur Grundlage für nachhaltige Veränderung in der Gesellschaft werden können. Aus diesem Grund führt *Initiativen der Veränderung* Menschen zusammen, die im privaten Rahmen sowie in Konferenzen, Seminaren und Kursen, durch Veröffentlichungen, Musik und Theater oder ähnliche Aktionen die Nöte und Bedürfnisse in ihren jeweiligen Gesellschaften thematisieren und angehen.

Der Ort Caux war schon mehrmals Ausgangspunkt für wichtige Meilensteine auf dem Gebiet der Versöhnung zwischen den Völkern:

- Die deutsch-französische Verständigung nach dem Zweiten Weltkrieg fand hier starke Impulse. Die Entkolonialisierung mehrerer afrikanischer Staaten konnte dank Caux – teils ohne Blutvergiessen – weiter vorangetrieben werden.
- Der interkulturelle Dialog bleibt eines der zentralen Anliegen der Bewegung und wird durch die Konferenzen gefördert.
- Auch der Aufbau der Zivilgesellschaften in den postkommunistischen Staaten Osteuropas sowie in Kambodscha, Somalia und im Libanon gehört zu den heutigen Anliegen.

Viele dieser Bemühungen haben zu Initiativen geführt, welche auf spezifische Bedürfnisse und Nöte vor Ort ausgerichtet sind. Ausgangspunkt für eine ganze Anzahl solcher Programme war die eine oder andere Begegnung in Caux.

# Die Konferenzen in Caux

Zu den Konferenzteilnehmenden zählen Intellektuelle aus Osteuropa, die sich für den Demokratisierungsprozess in ihrem Land einsetzen; Jugendliche, die die Gesellschaft, in der sie leben, mitgestalten wollen; Industrielle und Gewerkschafter, die sich für ein stärkeres ethisches Engagement in der Geschäftswelt und die Verbesserung wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse einsetzen; Afrikaner, Asiaten und Europäer, die entschlossen sind, der Korruption ein Ende zu setzen; Menschen aus Krisenregionen, die bestrebt sind, einen gerechten Frieden und die Würde des Einzelnen wieder herzustellen.

Jeder, auch der so genannte «einfache Bürger» findet hier seinen Platz: aus Interesse an den Themen der Konferenzen in Caux oder weil er freiwillig beim praktischen Dienst in diesem «Haus für die Welt» mitwirken will.

## Konferenzen als Lerngemeinschaften

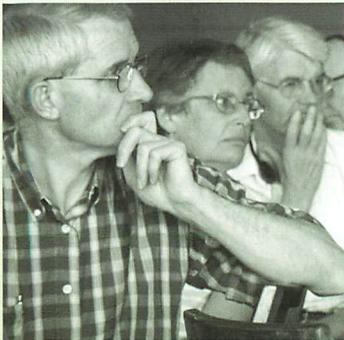
Eine Besonderheit der Konferenzen von Caux ist das Gemeinschaftsleben:

- Die Teilnehmenden schliessen sich einer Diskussions- und Arbeitsgemeinschaft von zwölf bis zwanzig Personen an. Hier können die jeweiligen Tagesthemen in einer Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung besprochen werden.
- Dieselben Gruppen beteiligen sich auch an den laufenden praktischen Arbeiten im Hause. So entsteht die Gelegenheit, voneinander zu lernen und einander zu dienen.
- Das Tagesprogramm lässt Zeit zur Besinnung und zur eigenen inneren Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen und Themenbereichen der Konferenz.
- Die jeweiligen Konferenzen bieten Plenarversammlungen, Workshops, Gruppengespräche, öffentliche Vorträge und kulturelle Anlässe.
- Auch Familien sind an den Konferenzen willkommen. Tagungen mit Teilnehmenden aller Generationen gehören zur Vielfalt der Konferenzen in Caux.

**«Was mich am stärksten ergriff: eine überraschende Einheit des Weltweiten und des Persönlichen, die man dort (in Caux) verwirklicht sieht.»**

*Gabriel Marcel, franz. Philosoph, in «Hoffnung im Wandel», DVA 1959, S. 26*

In Caux treffen sich Einzelpersonen oder Gruppen, die auf dem ersten Blick wenig oder nichts gemeinsam haben, die jedoch den Wunsch nach Veränderung in ihrer Umgebung und der Gesellschaft teilen. Hier finden sie Bedingungen, die einen fruchtbaren Austausch ermöglichen.



# Dialog der Kulturen, Menschliche Sicherheit

## **Agenda der Versöhnung**

[www.afr-iofc.org](http://www.afr-iofc.org)

Die *Agenda der Versöhnung* ist ein weltweites Netzwerk, das sich für Konfliktprävention, Versöhnung und Gerechtigkeit einsetzt. Die Arbeit gründet auf der Feststellung, dass ...

- die Heilung der Wunden der Vergangenheit zu einer gängigen politischen Handlungsweise werden muss;
- Vergebung, Versöhnung und die Suche nach gerechten Lösungen gemeinsam die Grundlage für einen nachhaltigen Frieden sind;
- die Ursachen von Konflikten wie Korruption, Armut, Krankheiten und Unterdrückung bekämpft werden müssen, um eine Grundlage der menschlichen Sicherheit herbeizuführen.

Die jährlich in Caux stattfindenden Konferenzen der *Agenda der Versöhnung* haben seit 1991 Menschen aus 60 Nationen zusammengeführt. Viele der Konferenzbesucher stammen aus Krisenregionen oder haben offene Konflikte in ihren Heimatländern erlebt.

Unter dem Thema «Menschliche Sicherheit» setzen sich andere Teilnehmende für den Wiederaufbau der Gesellschaft in ihren Ländern nach einem Konflikt ein.

## **Creators of Peace**

[www.cop.iofc.org](http://www.cop.iofc.org)

Ebenfalls 1991 wurde an einer Konferenz in Caux zum Beitrag der Frau in der Gesellschaft das Programm *Creators of Peace (CoP)* lanciert, mit dem Ziel, die Rolle der Frauen als Friedensstifterinnen zu bekräftigen.

Vor Ort unterstützen das Netzwerk der *Agenda der Versöhnung* und *Creators of Peace* Menschen in deren Bemühungen um gesellschaftliche Veränderung und Versöhnung insbesondere durch Schulungsprogramme und Seminare. Oft geschieht dies in Zusammenarbeit mit andern Nichtregierungsorganisationen NGOs.

Das Genfer Büro des Internationalen Dachverbands *Initiatives of Change International* fördert die Kontakte zu den Vereinten Nationen und vereinfacht den gegenseitigen Austausch – insbesondere bei unterstützenden Massnahmen der Konfliktprävention oder der Versöhnungsarbeit.

# Grundlagen der Freiheit

## Foundations for Freedom (f4f)

[www.f-4-f.org](http://www.f-4-f.org)

Die Initiative *Foundations for Freedom (f4f)* ist ein Trainingsprogramm für junge Führungskräfte zur Förderung der moralischen und geistigen Werte als Basis einer freien Gesellschaft.

Während oft wertvolle politische und technische Unterstützung bei der Entwicklung der sich im Aufbau befindenden Demokratien geleistet wird, besteht immer noch ein grosser Bedarf an den weniger greifbaren Faktoren der persönlichen Motivation, der moralischen und ethischen Werte des Einzelnen und der Gesellschaft.

*Foundations for Freedom (Grundlagen der Freiheit)* bietet Menschen in den betroffenen Ländern an, das Vakuum, das nach dem Zusammenbruch des früheren Regimes entstanden ist, mit Werten zu füllen. Seit der Lancierung der Idee 1993 in Caux wurden vor allem in postsozialistischen Transitionsländern jeweils bis zu einem Dutzend f4f-Trainingskurse pro Jahr durchgeführt. Sie motivieren vor allem junge Berufstätige und Studienabgänger zu konstruktivem Einsatz und sind inzwischen auch in Südafrika, Vietnam, Kambodscha, Thailand und Sierra Leone gefragt.

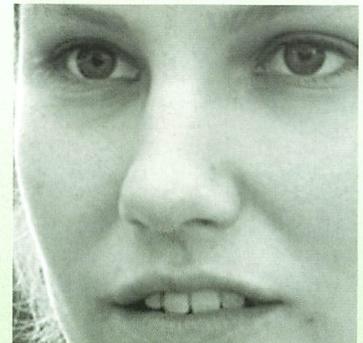
## Clean Election Campaign

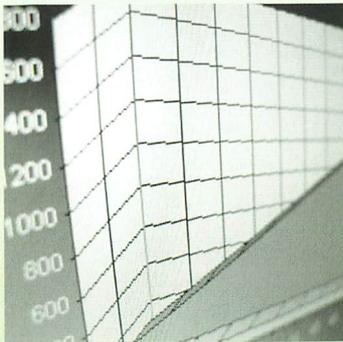
*Kampagne für Integre Wahlen*

Die Idee einer *Clean Election Campaign* begann als Bürgerinitiative in Taiwan, sprang nach Südamerika über; wurde auf den Salomon-Inseln wirksam und wird heute in verschiedenen afrikanischen Staaten, oft gegen Widerstand der Behörden, von Basisgruppen lanciert. «Die Strategie ist einleuchtend, der Wortlaut des Versprechens der einzelnen Wähler direkt und einfach: Keine Schmiergelder annehmen, die eigene Wahlstimme nicht verkaufen und sich generell vor, während und nach den Wahlen in keine korrupten Praktiken verwickeln lassen», schrieb ein australischer Journalist darüber.

2003 entsprang dieser Kampagne eine weitere Initiative zur Schulung jugendlicher Afrikaner, Studenten und junger Berufstätiger, die sich für anhaltende Entwicklung einsetzen.

Solche *Schulungskampagnen für ein integrires Afrika* wurden bis jetzt in Kenia, Südafrika, Ghana, Nigeria und Sierra Leone durchgeführt. Mehr über beide Initiativen in der Online-Version unserer Zeitschrift CAUX-Information – [www.caux.ch](http://www.caux.ch).





# Mensch und Wirtschaft

## **Caux – Initiatives for Business (CIB)**

[www.cauxinitiativesforbusiness.org](http://www.cauxinitiativesforbusiness.org)

Die *Caux Konferenzen für Mensch und Wirtschaft* bringen Geschäftsleute und Führungskräfte der Wirtschaft zu offenen Gesprächen zusammen und fördern Ethik und Verantwortungsbewusstsein im Globalisierungsprozess.

Der Handlungsspielraum in der Wirtschaft wird oft durch Prozesse tangiert, die ausserhalb unseres Einflussbereiches liegen. Trotzdem wollen viele Menschen, die mit dieser Realität leben müssen, nicht nur reagieren, sondern initiativ tätig werden.

- Welche Werte können, angesichts eines härter werdenden Wettbewerbs, die Zusammenarbeit fördern?
- Welche Werte können durch den Einsatz neuer Technologien gestärkt werden, ohne dass diese Technologien uns beherrschen? Sind solche Werte überall auf der Welt gleich? Wie werden sie im Alltag umgesetzt?

Die Konferenzteilnehmenden lernen von den konkreten Erfahrungen anderer, die diese Werte in ihren Unternehmen in die Praxis umsetzen konnten. In oft kritischen Situationen wurden so ermutigende Lösungen für Einzelne und Betriebe gefunden.

Diese CIB-Konferenzen und Trainingsprogramme waren Ausgangspunkt für weitere, zum Teil unabhängige Initiativen mit ähnlicher Ausrichtung. Zum Beispiel:

## **The Caux Round Table (CRT)**

[www.cauxroundtable.org](http://www.cauxroundtable.org)

Der *Caux Round Table* ist ein weltweites Netzwerk von Führungskräften aus Grossunternehmen und transnationalen Firmen. Sie gehen von der Überzeugung aus, dass die internationale Geschäftswelt und vor allem grosse Unternehmen eine wesentliche Rolle für die Verbesserung wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse spielen können und sollen. Die von der *Caux Round Table* ausgearbeiteten *CRT-Principles for Business* werden weltweit als «Benchmarks» grosser Unternehmen eingesetzt und an mehreren Bildungsstätten als Referenz benutzt.

## **Farmer's Dialogue**

[www.farmersdialogue.org](http://www.farmersdialogue.org)

Der *Farmers Dialogue* ist ein weltweites Netzwerk von Landwirten. Es verfolgt unter anderem folgende Ziele: den Hunger in der Welt bekämpfen – Sicherung der Qualität der Lebensmittel – den Schutz der Umwelt – Erfahrungsaustausch über neue Funktionen und Entwicklungen der Landwirtschaft.

# Hoffnung in den Städten

## **Hope in the Cities (HIC)**

[www.hopeinthecities.org](http://www.hopeinthecities.org)

Mit den Migrationen des 20. Jahrhunderts sind Rassismus und ethnische Auseinandersetzungen zur Kernproblematik städtischer Konflikte in vielen Ländern, vor allem aber in Amerika und in Europa geworden.

Ausgehend von einer unerwarteten, stürmischen Aussprache zwischen schwarzen und weissen Nordamerikanern an einer Konferenz in Caux, wurde in Richmond, Virginia/USA, die Initiative

*Hope in the Cities (HIC)* lanciert: «Ein ehrliches Gespräch, ein offener Dialog über Rasse, Versöhnung und Verantwortung.» Dieser Dialog führte in einem Dutzend amerikanischer Städte zu interkulturellen Partnerschaften, die sich für Chancengleichheit einsetzen und Dialoge in interkulturellen Zentren anbieten. Vertreter verschiedener Volksgruppen Grossbritanniens, Brasiliens, Südafrikas, Australiens und anderer Länder haben inzwischen das Programm von *Hope in the Cities (HIC)* übernommen und für ihre Region angepasst.



# Freiheit und Verantwortung in Medien und Kunst

## **Das Internationale Medienforum (ICF)**

[www.icforum.org](http://www.icforum.org)

Das *Internationale Medienforum ICF* wurde 1991 in Caux als weltweites Netzwerk von Medienschaffenden gegründet.

Sie setzen sich für mehr Ethik, Verantwortung und Medienfreiheit ein.

## **Renewal Arts Forum**

[www.renewalarts.net](http://www.renewalarts.net)

Im *Renewal Arts Forum* finden sich Kunstschaffende und Kunstliebhaber aus verschiedenen Kunstdisziplinen, Kulturen und Glaubensrichtungen, die der Überzeugung sind, dass Kunst ein Auslöser von Erneuerung ist und positive Veränderung in unser Leben bringen kann.



## Kurse und Praktika

Die Konferenzabschnitte in Caux bieten für junge Erwachsene die Möglichkeit, sich in einem speziellen Sommerkurs auf dem Gebiet der Versöhnung und der Konflikttransformation weiterzubilden oder aktiv am Konferenzablauf teilzuhaben.

### **Caux Scholars Program**

[www.cauxscholars.org](http://www.cauxscholars.org)

Das *Caux Scholars Program* ist ein Sommerkurs, der Studierenden aufzeigt, wie die Rolle jedes Einzelnen dazu beitragen kann, Wunden der Geschichte zu heilen und eine Zukunft zu gestalten, in der Friede, Gerechtigkeit und individuelle Freiheit gedeihen.

Kursinhalte sind:

- Analyse der persönlichen, traditionellen, religiösen, sozialen und kulturellen Faktoren, welche Konflikte auf übernationaler Ebene und innerhalb einer Gemeinschaft auslösen und fördern.
- Vermittlung möglicher Instrumente und Vorgehensweisen für eine effektive Konflikttransformation.
- Förderung von Instrumenten und Verständnis zwischen den Kulturen und Religionen.
- Untersuchung des Zusammenhangs zwischen den persönlichen Prioritäten und dem eigenen Lebenswandel einerseits und den Herausforderungen der lokalen und globalen Gemeinschaft andererseits.

### **Praktikum in Caux**

[www.caux.ch/de/kurse.php](http://www.caux.ch/de/kurse.php)

Ein Sommerpraktikum für einsatzfreudige junge Erwachsene. Die *Caux-Interns* begleiten und führen eine internationale Gruppe von Konferenzteilnehmenden, die im Sinne einer Lerngemeinschaft freiwillig beim Kochen, Servieren, Zimmerdienst, am Empfang und im Tagungsbüro des Konferenzentrums aushelfen.

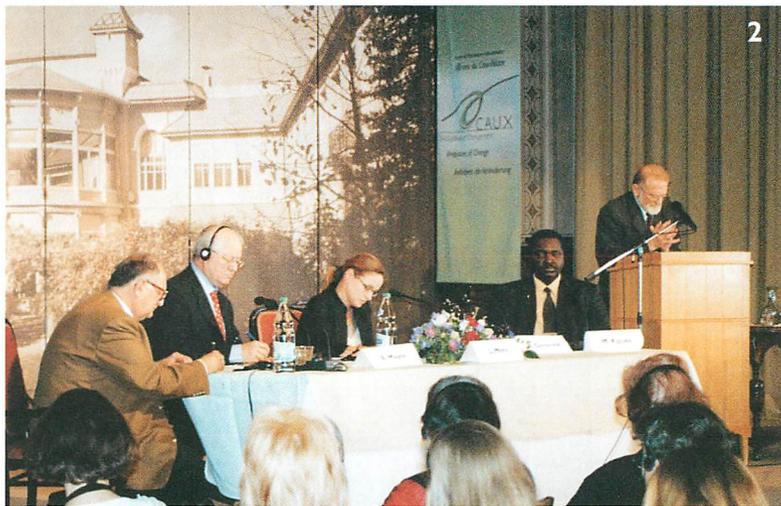
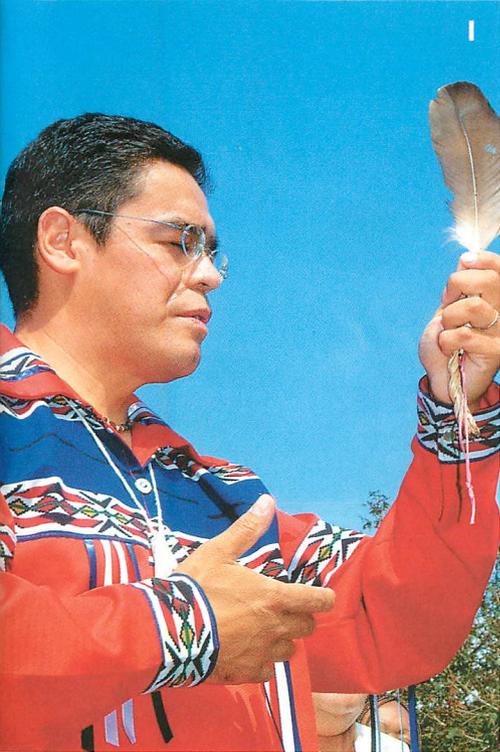
Die Praktikanten nehmen an einer Leadership-Schulung und an den Plenarversammlungen und Workshops der Konferenzen teil.

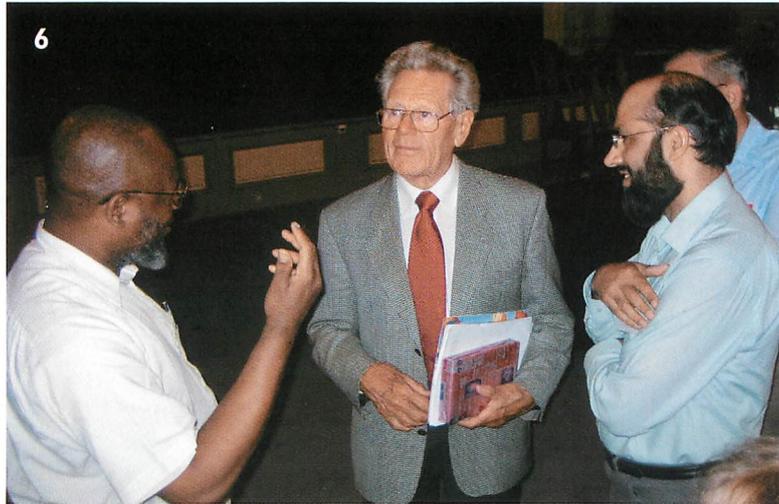
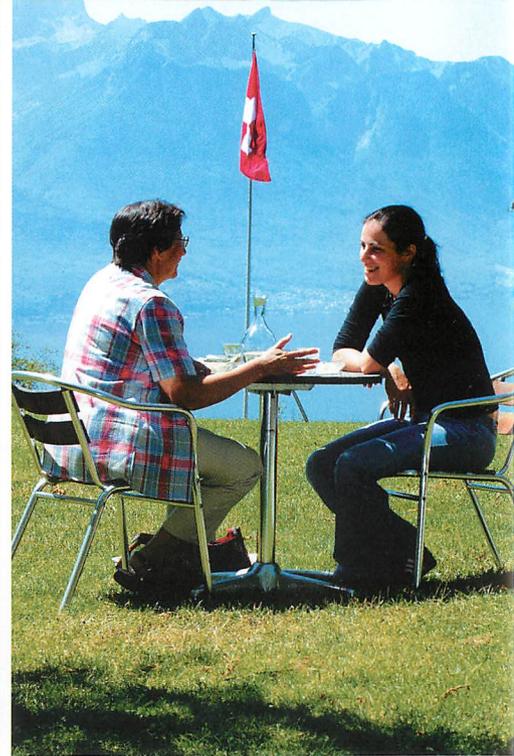
### **International: Action for Life**

[www.afl.iofc.org](http://www.afl.iofc.org)

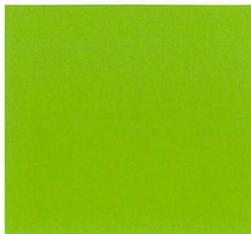
Ein neunmonatiges internationales Weiterbildungs- und praxisorientiertes Outreach-Programm.

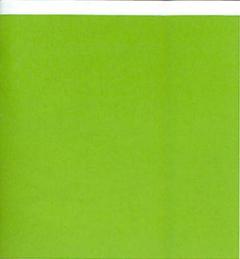
Eine intergenerationelle Gruppe von etwa 30 Menschen verschiedener Abstammung, verschiedener Glaubenstraditionen und Interessen lernen voneinander und von den Menschen, die sie vor allem in Asien und Afrika treffen. Dies führt zu gemeinsamen Einsätzen mit Einzelnen und Organisationen.



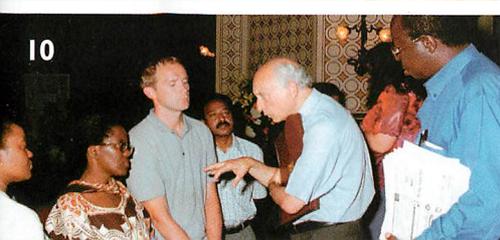
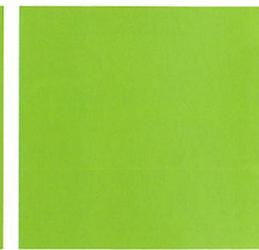


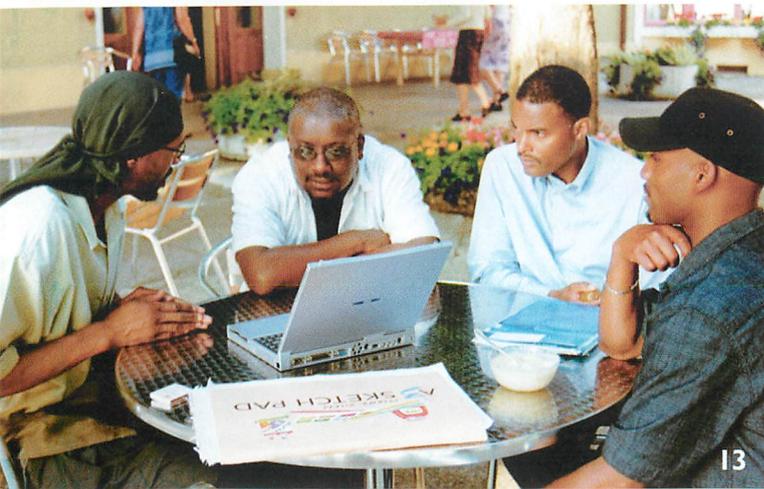
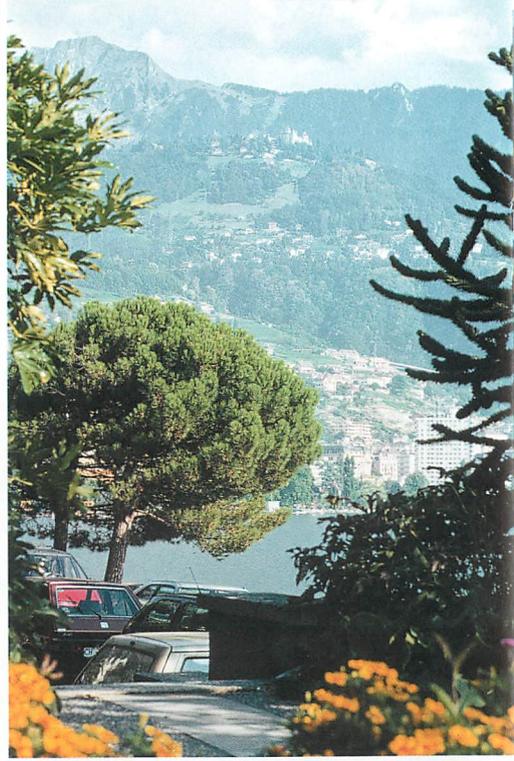
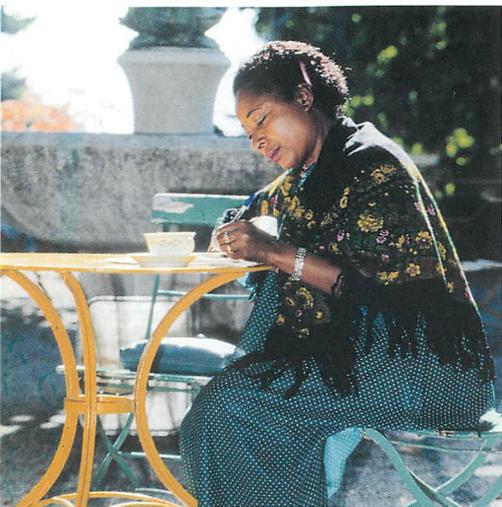
Captions, Page 30  
Légendes, Page 30  
Legenden, Seite 30





Captions, Page 30  
Légendes, Page 30  
Legenden, Seite 30





# Idee und Organisation

## Die Idee

*Initiativen der Veränderung* ist ein internationales Netzwerk von Menschen – offen für alle Kulturen, Nationalitäten, Religionen und Weltanschauungen, die sich auf lokaler und internationaler Ebene für Veränderungen einsetzen – beginnend mit Veränderungen in ihrem eigenen Leben.

Die Ziele des Netzwerks sind:

- sich für eine gerechte und demokratische Gesellschaft einzusetzen, indem deren moralische und geistige Grundlagen gestärkt werden;
- Wunden der Geschichte zu heilen;
- Verantwortung in Familie und persönlichen Beziehungen zu fördern;
- ethisches Engagement in Unternehmen und im Berufsleben zu stärken;
- Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Kulturen miteinander zu verbinden.

## Die Stiftung CAUX – Initiativen der Veränderung

*CAUX – Initiativen der Veränderung* ist eine gemeinnützige spendenabhängige Stiftung nach schweizerischem Recht.

Die Stiftung ist Teil des internationalen Netzwerks. Indem sie Grundwerte wie Ehrlichkeit, Reinheit, Liebe und Uneigennutz als Leitgedanken für das persönliche Leben und das gesellschaftliche Engagement fördert, trägt sie dazu bei, die Ziele des Netzwerks zu unterstützen.

Die Hauptaufgabe der Stiftung besteht aus dem Betrieb und dem Unterhalt des internationalen Konferenzzentrums in Caux.

Die Stiftung ist hauptsächlich auf freiwillige Formen des Engagements und auf Spenden angewiesen.

## Der internationale Dachverband

Die Stiftung ist Mitbegründerin des internationalen Dachverbandes *Initiatives of Change International* mit Sitz in Caux.

Der internationale Dachverband von *Initiativen der Veränderung* ist die rechtliche und administrative Körperschaft der Bewegung. Sie vereint die verschiedenen nationalen Organisationen und ist bestrebt, deren Erfahrungen und Wissen den Vereinten Nationen und anderen internationalen Institutionen zugänglich zu machen.

Der internationale Dachverband hat beim Europarat den Teilnehmerstatus für Nichtregierungsorganisationen und besitzt den Beobachterstatus beim *Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)* der UNO.

# Vom Persönlichen zum Weltweiten

Die *Initiativen der Veränderung* gingen aus der *Oxford-Gruppe* hervor, einer Bewegung, die in den zwanziger Jahren unter Studierenden der Universität Oxford entstanden war. 1938, als sich die Staaten zum Krieg rüsteten, rief der Gründer der Bewegung, Frank N. D. Buchman, zu einer «moralischen und geistigen Aufrüstung» für «eine Welt ohne Hass, Angst und Habgier» auf.

## Die Oxford-Gruppe

Ein tiefgehendes Erlebnis im Jahr 1908 führte den lutherischen Pfarrer mit Schweizer Wurzeln Frank Buchman dazu, sein Leben und seine Beziehungen zu anderen Menschen neu zu ordnen. Die Erkenntnis der ansteckenden Wirkung jeglicher persönlicher Veränderung wurde zum Ausgangspunkt seiner Arbeit, die in einer Art Kettenreaktion das Leben unzähliger Zeitgenossen beeinflusst hat.

Ab 1921 engagierten sich Dutzende von Oxford-Studenten für diese Idee; sie wurden als *Oxford-Gruppe* bekannt. In den dreissiger Jahren bilden sich in Skandinavien, den Niederlanden und der Schweiz immer grössere Gruppen.

## Moralische Aufrüstung

Im Jahr 1938 erliess Frank Buchman angesichts des drohenden Krieges und der allgemeinen militärischen Aufrüstung einen Appell zur «moralischen und geistigen Aufrüstung».

schen und geistigen Aufrüstung». Die zunächst für eine begrenzte Kampagne verwendete Formulierung *Moralische Aufrüstung* etablierte sich schon bald für die ganze Arbeit.

Ende der dreissiger Jahre kamen Buchmans Freunde in Deutschland mehr und mehr unter Druck, weil die Gestapo in einem Geheimbericht «die höchste staatliche Wachsamkeit» gegen die Oxfordgruppen-Bewegung forderte.

Ende des Zweiten Weltkrieges unterstützte die *Moralische Aufrüstung (MRA)* den Aussöhnungsprozess ehemaliger Feinde, allen voran Deutschlands und Frankreichs.

## Initiativen der Veränderung

Mit dem Ende des 20. Jahrhunderts erhärtete sich die Erkenntnis, dass der Begriff «Moralische Aufrüstung» nicht mehr den gleichen Widerhall fand.



**Rajmohan Gandhi und Cornelio Sommaruga bei der Lancierung des neuen Namens im August 2001**

Nach einer weltweiten Konsultation wurde in Caux im August 2001 der neue Name der Bewegung lanciert: *Initiativen der Veränderung*.

Heute stellt sie ein aktives Netzwerk von Menschen verschiedenster Kulturen, Religionen und Generationen dar, die sich dem stetig notwendigen Prozess der positiven Veränderung in der Welt und der konkreten Anwendung von ethischen Massstäben verpflichtet haben.

# Dynamik aus der Stille

**Vom Anfang seines Wirkens an, empfahl Frank Buchman\* eine tägliche Zeit der Stille, eine Zeit des Horchens auf das Gewissen, auf die «innere Stimme», um so richtungsweisende Anregungen zu finden; für gläubige Menschen, eine Zeit, um nach Gottes Weisungen zu suchen.**

Mahatma Gandhi, den Buchman öfters getroffen hatte, schrieb: «Die Stille ist für mich physisch und geistig unerlässlich... In der Stille findet die Seele den Weg und ein klareres Licht; was verworren und irreführend war, verwandelt sich in kristallene Klarheit.»

Schon 1918 sagte Buchman: «Manchmal gibt es Tage, an denen ich einfach einige klare Gedanken bekomme über das, was ich tun soll... und ich eine oder zwei Prioritäten erkenne. Ein andermal stellt sich das Bedürfnis nach Fürbitte für bestimmte Menschen ein... Ärger, Spannung und Sorgen des Lebens fallen ab, und Ruhe wird geschenkt. Der Schlüssel dazu ist der Mut, die Kunst des Horchens in der Stille zu üben – darauf kommt es an.» Später fand er in solchen täglichen Zeiten der Stille die ersten Anregungen für Aktionen in aller Welt.

Der Schweizer Arzt und Autor, Paul Tournier, auf den die Kontakte zu Buchman in den späten

1930er-Jahren einen tiefen Eindruck gemacht hatten, schrieb in seinem letzten Buch *Zuhören können*: «Dem modernen Menschen fehlt die Stille... er wird von den Ereignissen mitgerissen... Wenn das Leben randvoll ist, hat nichts mehr Platz; selbst Gott kann nichts mehr hinzufügen... Daher ist es notwendig, Unterbrechungen einzuschalten... Es gibt eine Macht der Stille, die uns zwingt, tiefer in uns selbst einzudringen.»

## Anker und Ausgangspunkt

2005 schrieb der Autor Michael Smith über diese «Zeit der Stille»: «Alle religiösen Traditionen halten sich an das Beispiel ihrer Propheten. Mahatma Gandhi sprach von der inneren Stimme... Buddhisten empfehlen die Disziplin des Meditierens. Für Muslime bedeutet das Wort «Islam», sich Gottes Wille zu unterwerfen, so dass im eigenen Innern und zwischen den Menschen Frieden herrscht. Christen und Juden erkennen Gott in



**Während eines seiner Asienaufenthalte traf Buchman 1915 in Indien zum ersten Mal Mahatma Gandhi**

dem «sanften, leisen Säuseln»... Heute ist für viele Menschen rund um die Welt die tägliche Zeit des Wartens und Hörens in der Stille zu einem Anker; zum Ausgangspunkt für ihr Handeln, zum unentbehrlichen Werkzeug geworden. Wird dies ernst genommen, wirkt es sich auf alles aus: vom Gebrauch von Zeit und Geld über Familien- und Arbeitsbeziehungen... bis auf das ganze Leben.» Caux bietet seit mehr als sechs Jahrzehnten Anregung, Zeit und Raum für diese Stille.

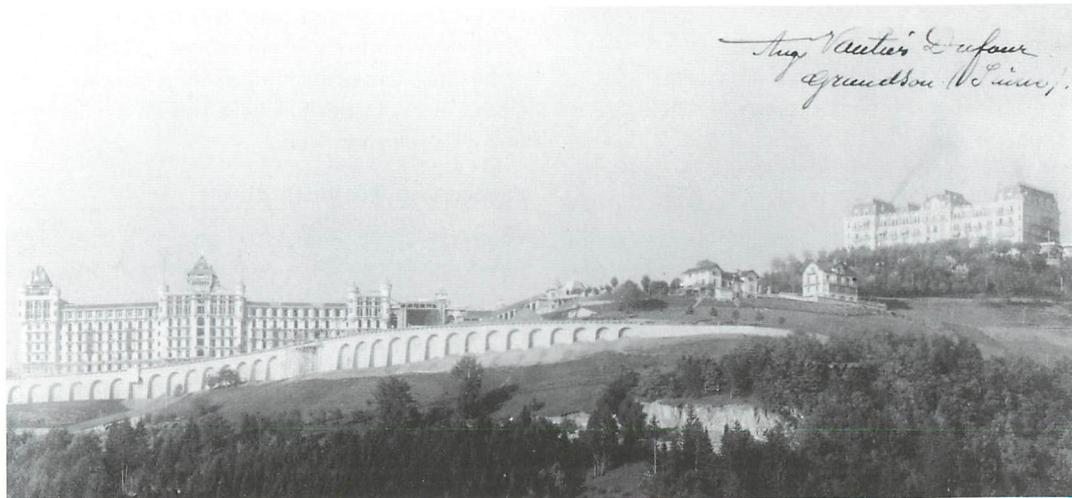
\* Frank N.D. Buchman, Begründer jener Bewegung, die ab 1938 als *Moralische Aufrüstung* bekannt wurde und seit 2001 als *Initiativen der Veränderung* weltweit aktiv ist.

## Das Caux-Palace Hotel

Als das **Caux-Palace** am 5. Juli 1902 seine Tore öffnete, war es das grösste und luxuriöseste Hotel der Schweiz. Das imposante Gebäude oberhalb des Genfersees diente zuerst einer exklusiven Kundschaft als Ferienort. In seiner Glanzzeit kamen Gäste wie **John D. Rockefeller**, der **Maharadscha von Baroda**, **Arthur Rubinstein**, die **Oppenheimer**, **Gilette**, **Kellog** und **Berühmtheiten aus Musik, Oper und Theater**.

Während des Ersten Weltkriegs stand das *Caux-Palace* fünf Jahre leer und machte einen Verlust von einer Million Franken. Zwar öffnete es seine Pforten in der Zeit zwischen den Weltkriegen wieder, aber seine Einrichtung war nicht mehr zeitgemäss. Dennoch fanden hier 1930 die Weltmeisterschaften im Bob-Fahren statt. Olympiasieger im Eisschnell-Lauf trainierten in Caux; die Weltverbände für Rodeln und Eishockey wurden hier gegründet; und die Rennstrecke «Piste du diable» errang den Ruf, eine der härtesten Teststrecken für den damals jungen Skisport zu sein. Prinz Ibn Saud, der spätere König von Saudi-Arabien, Edgar Wallace, Daphne Du Maurier und Scott Fitzgerald gehörten zu den renommierten Gästen der Zwischenkriegszeit. 1929 war es den Eigentümern gelungen, eine Million Franken für die Renovierung des Gebäudes zu beschaffen. Der Niedergang des *Caux-Palace Hotel* war aber nicht mehr aufzuhalten, denn es folgte die Wirtschaftskrise und die begüterte Kundschaft blieb aus.

1936 betrug der Nennwert einer Aktie nur noch einen Franken von ursprünglich 200. 1937 teilte der Verwaltungsrat in der Presse seine Bereitschaft zum Verkauf des Hauses mit.





XIV<sup>e</sup> Année.

Samedi 12 Juillet 1902.

Paraît le Samedi.

# JOURNAL ET LISTE DES ETRANGERS

de Montreux, de Vevey, de la Vallée du Rhône et des Stations climatiques romandes

ORGANE OFFICIEL ET PROPRIÉTÉ DE LA SOCIÉTÉ DES HOTELIERS DE MONTREUX ET ENVIRONS

Supplément au N° 28

Envoi gratuit de 4300 Ex.

L'Inauguration du Caux Palace sur Montreux-Territet

LE 5 JUILLET 1902



LE MONT DE CAUX ET LA DENT DU MIDI

Le mont de Caux est idéal. A ses pieds Montreux est le lac qui s'enfoncé à l'ouest, dans les lointains saporaux, où les voiles ressemblent à des monnettes qui dansent dans le vent et où les coques de moines ressemblent des groupes de barques blanches; de tous

riger un hôtel luxueux et coquet, une maison hospitalière, un palais du prodige comme on appela le Grand Hôtel de Caucel. La station était créée; elle se développa, s'embellit, devint à la mode; la renommée porta au loin son nom. On y monta à pied; un chemin de fer vint la desservir.

Aujourd'hui, tout étant à point et à chef, on reste abasourdi de tant de merveilles.

Il est quatre heures et le flot des invités péètre dans l'hôtel; très aimablement, les membres du Conseil se mettent à leur disposition; et nous voilà tous, par groupes, visitant, examinant, appréciant. C'est au quatrième étage, c'est à dire au rez-de-chaussée, que se concen-



CAUX PALACE G<sup>o</sup> HOTEL

À CAUX

Rochers de Naye  
1045 m



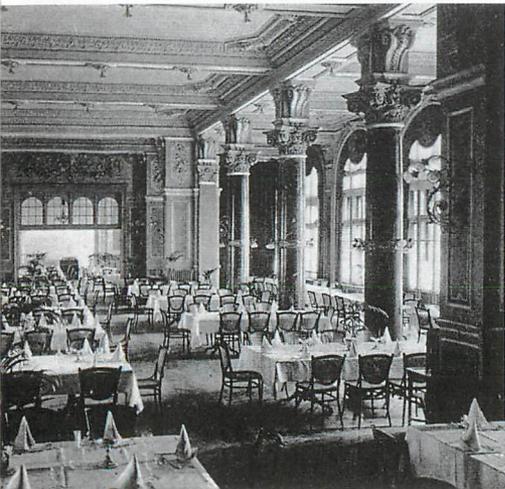
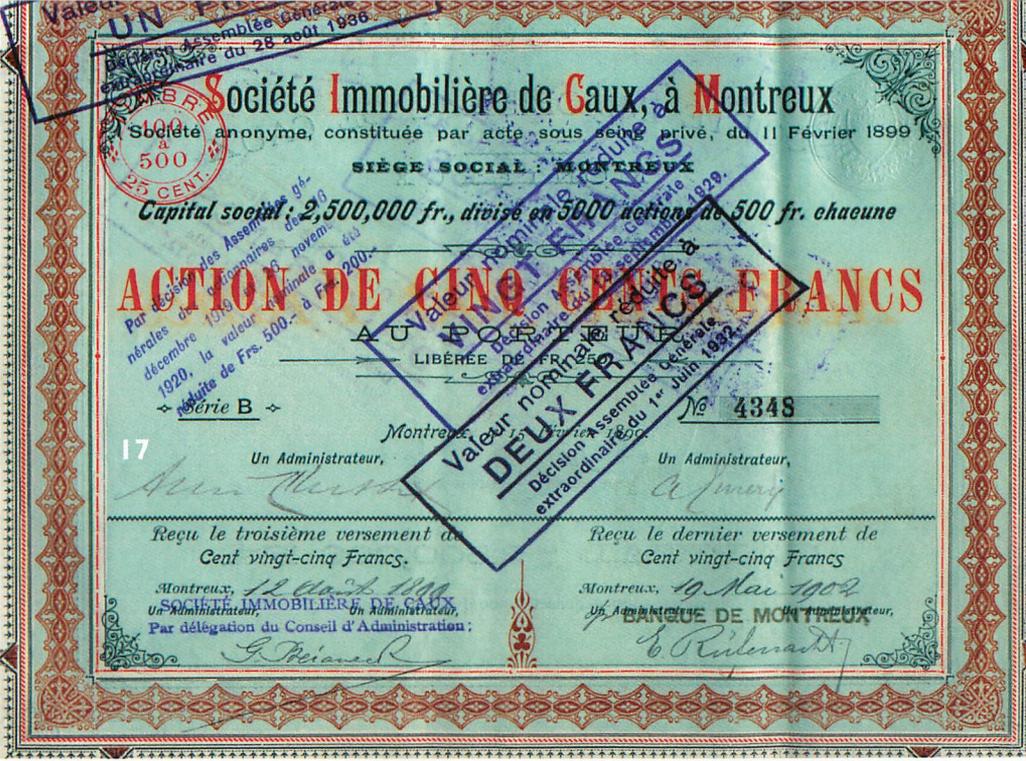
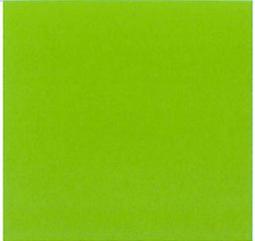
## Menu

Dinner 18 Mars 1902

Caux 1100 m  
Cressonni de Volaille German  
Filet de sole en gazon à la mode  
Pommes à l'anglaise  
Roast beef pipi Dauphinois  
Ghion 750 m  
Eperons au jambon  
Mt Fleury 600 m  
Volaille de Bresse rôtie  
Territet 450 m  
Salade  
Pouding Polonois  
Sauce Vanille



Echange des Repas: Grand-Hôtel Territet et Montreux Palace

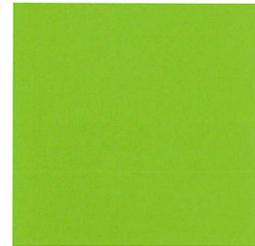




19



22



23



20

# »Ein Meisterstück deutscher, dänischer und alliierter Nachkriegspolitik«

Nordschleswiger-Interview mit Minderheitenbeauftragter Renate Schnack und ihren Vorgängern Kurt Schulz und Thies Uwe von Leesen über die Bedeutung der Bonn-Kopenhagener Erklärungen

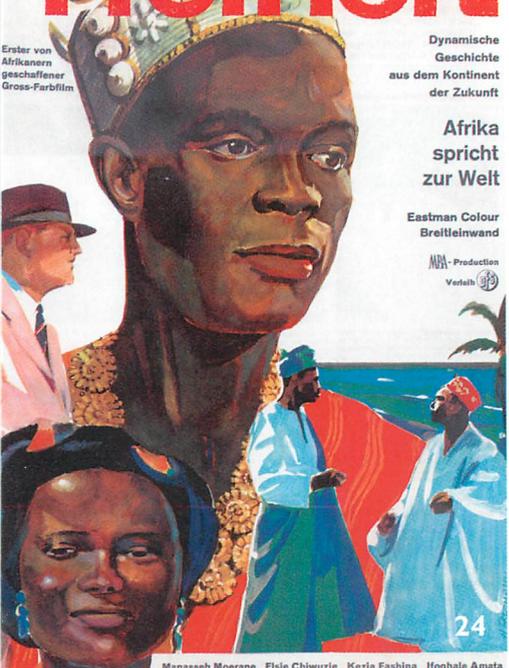
**Der Nordschleswiger:** Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen vom 24. März 1955 werden jährlich ihres 50-jährigen Bestehens zu groß wie noch nie markiert – mit einem Bericht im Sonderheft der Schöner in Anwesenheit des dänischen Staatsministers Anders Fogh Rasmussen und des deutschen Bundeskanzlers Gerhard Schröder. Tönen Sie den Eindruck, dass die beiden Minderheitenverträge mit in den letzten 50 Jahren verstrickt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt sind – während sie vorher allenthalben im Minderheiten bekennt waren?



Selbst haben die Bonn-Kopenhagener Erklärungen eine Rolle gespielt – als Beispiel, dass man mit weniger Worten zurecht kommen kann. Rasmussen hat, wie das Zentrum für Politikwissenschaften an der Universität Bonn feststellt, die Erklärungen als „Meisterstück“ bezeichnet. Was ist für Sie die größte Bedeutung dieser Erklärungen? Sind immer die Grundlagen unserer Beziehungen gewesen. Daran haben wir uns gehalten. Es ist so – wie Thies Uwe von Leesen richtig sagte – dass die Schwächen irgendwelcher Art, die wir gegen irgendein Land hatten, nicht abgetragen sind. Die Grundlagen waren immer gegeben. Von Leesen: ... auch für alle Parteien im Land! (Schleswig-Flensburg)

# Freiheit

Erster von  
Afrikanern  
geschaffener  
Gross-Farbtint



Dynamische  
Geschichte  
aus dem Kontinent  
der Zukunft

**Afrika  
spricht  
zur Welt**

Eastman Colour  
Bretleinwand

MMH-Production  
Vertrieb

Manasseh Moerane Elsie Chiwuzie Kezia Fashina Hoghale Amata



26



28



27



25



29



# Krieg und Neubeginn

**Im Mai 1944 wurde das Haus wieder geöffnet, um aus Italien geflohene britische und amerikanische Kriegsgefangene zu beherbergen. Von Oktober 1944 bis Juli 1945 wurden hier italienische Flüchtlinge und Exiljuden aus Ungarn zu sechst oder acht auf den Zimmern zusammengepfercht.**

Im August 1999 wurde in Caux der jüdischen Flüchtlinge von damals gedacht. Eine Gedenktafel erinnert an die 1400 Juden, die im Jahre 1944 im *Caux-Palace* Zuflucht gefunden hatten, und an



**Dem Holocaust entronnen: Flüchtlingsfamilie in Caux 1944/45**

diejenigen, die an der Grenze abgewiesen worden waren. Nationalrat Claude Ruey, damals Präsident des Staatsrats des Kantons Waadt, sandte eine Botschaft, in der er das Erinnern als «eine der edelsten und höchsten menschlichen Tugenden» beschrieb. «Die Suche nach der Wahrheit ist ein ständiger Prozess geprägt vom Blick sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft», schrieb er weiter:

Im März 1946 übernahm die Schweizerische Volksbank die Hotelgesellschaft des *Caux-Palace*. Im selben Jahr wurde es, dank der ausserordentlichen Spenden und Anstrengungen von vielen Freiwilligen, zu einem Ort für internationale Begegnungen umgewandelt: zu einem «Haus für die Welt...».

Eine kleine Gruppe von Schweizern hatte sich auf die Suche nach einem Gebäude gemacht, in der Absicht Konferenzen anzubieten, die Annäherung und Verständigung zwischen den Völkern zu fördern, die gegeneinander Krieg geführt hatten. Ermutigt durch Frank Buchman, den Gründer der *Moralischen Aufrüstung*, stiessen sie schliesslich auf das ehemalige *Caux-Palace Hotel*.

Die Schweizerische Volksbank in Montreux und der Bürgermeister der Stadt erachteten es als

**«Indem sich die Verantwortlichen der Moralischen Aufrüstung in Caux ... niederliessen, haben sie dieses unvergleichliche landschaftliche Juwel der Schweiz vor der Spekulationswut und der touristischen Geldgier gerettet...»**

*Paul DuBochet,*

*in der Tribune de Genève, 1971*

vorteilhaft für die Region, das Gebäude als internationale Begegnungsstätte wieder zu eröffnen. Die Bank verlangte einen sehr günstigen Kaufpreis – 1050000 Schweizer Franken – und gab der *Moralischen Aufrüstung* gegenüber anderen Kaufwilligen den Vorrang.

Nahezu hundert Personen brachten erhebliche finanzielle Opfer, um die ersten Ratenzahlungen zu ermöglichen. Der Kaufvertrag wurde am 25. Mai 1946 unterzeichnet. Bis im Juli setzten rund hundert Freiwillige das Gebäudeinnere instand. Mitte Juli begann die erste internationale Konferenz in Caux, wo sich seither jährlich Menschen aus aller Welt begegnen.

Im November 1946 wurde die Stiftung für *Moralische Aufrüstung* (heute *CAUX – Initiativen der Veränderung*) gegründet, die auch heute Trägerorganisation des Konferenzzentrums in Caux ist.

# Impulse für Versöhnung

*Vertrauen schaffen, gerechte Lösungen finden*

## Die deutsch-französische Versöhnung

Bereits 1946 luden Frank Buchman, der Gründer der damaligen Moralischen Aufrüstung, und sein Team Deutsche zur Teilnahme an den ersten Tagungen in Caux ein. Den Deutschen war das Reisen 1946 zwar fast gänzlich untersagt, doch die alliierten Besatzungsbehörden waren darum bemüht, die Grundsätze der Demokratie zu stärken, und zeigten sich daher hilfreich beim Erstellen von Reisedokumenten.

Zwischen 1946 und 1950 haben so rund 3000 Deutsche Caux besucht, unter ihnen zahlreiche Menschen in Schlüsselpositionen: Abgeordnete, Industrielle, Gewerkschafter, Pressevertreter. Der spätere Bundeskanzler Konrad Adenauer, der 1948 nach Caux kam, drückte in der Folge seine Dankbarkeit dafür aus, dass die damalige *Moralische Aufrüstung* «dem deutschen Volk die Hand der Freundschaft gereicht» hatte.

In Caux trafen sie auf rund zweitausend Franzosen, auf Personen aus dem restlichen Europa und anderen Kontinenten. «Ich hatte erwartet, die Leute würden sagen: «Was machen diese Kriminellen hier?» ... Aber hier standen uns alle Türen weit offen», sagte der spätere Bundestagsabgeordnete Peter Petersen.

Einige Tage später erstaunten ihn und seine Freunde die Worte von Irène Laure, einer ehemaligen Widerstandskämpferin der Résistance, die nach dem Krieg sozialistische Abgeordnete in der verfassungsgebenden Versammlung Frankreichs war: «Ich habe Deutschland so sehr gehasst, dass ich es von der Landkarte ausradiert haben wollte. Hier (in Caux) habe ich eingesehen, dass mein Hass Unrecht ist. Ich möchte alle anwesenden Deutschen deswegen um Vergebung bitten.» Als sie einige Tage zuvor wegen der Anwesenheit von Deutschen abreisen wollte, begegnete sie Frank Buchman, der sie fragte: «Ja und wie wollen Sie denn Europa ohne die Deutschen aufbauen?» Diese Überlegung führte zu einer inneren Wandlung.

Diese Botschaft verbreitete sie später in Dutzenden von Reisen durch Deutschland mit verschiedenen Aktionen der *Moralischen Aufrüstung*.

Der Dokumentarfilm «Der Zukunft zuliebe» über Laures Erfahrung und die deutsch-französischen Versöhnungsschritte an der Basis wurde in den letzten Jahren in mehreren Sprachen in Postkonfliktseminaren in Kambodscha, Kroatien, Bosnien und Serbien eingebaut. Heute wird er von verschiedenen Organisationen und Bürgergruppen in Burundi, Sierra Leone, Nigeria, auf den Salomonen und in Vietnam benutzt.



**Irène Laure vor dem  
Brandenburger Tor 1948/49**

## Die deutsch-dänische Minderheitenregelung

1953, neun Jahre nach dem Krieg verabschiedete der Bundestag ein neues Bundeswahlgesetz, in dem eine 5%-Hürde verankert war. In der Folge verlor die dänische Minderheit mit nur 3,5% der Stimmen ihre Sitze im Landtag. Zur gleichen Zeit zog aber jenseits der Grenze die deutsche Minderheit ins dänische Parlament ein. Eine Situation,

die Proteststürme auf dänischer Seite auslöste. Während einer NATO-Ratsitzung 1954 in Paris machte der damalige dänische Premierminister Hans Christian Hansen mit der Unterstützung des norwegischen Aussenministers Halvard Lange die NATO-Mitgliedschaft Deutschlands von der Lösung dieser Frage abhängig.

Kurz darauf kam es zu einem heimlichen Treffen in Hamburg zwischen dem dänischen Aussenminister Ole Björn Kraft und dem deutschen Kabinettsmitglied Heinrich Hellwege, die beide Caux besucht hatten. Hellwege kam zum Schluss, dass Deutschland die Initiative ergreifen musste.

Nach seiner Rückkehr sprach er mit dem damaligen Bundeskanzler Adenauer, der daraufhin den dänischen Premierminister Hansen nach Bonn einlud. Das Ergebnis dieses Treffens ging unter dem Namen «Bonn-Kopenhagener Erklärungen» in die Geschichtsbücher ein: Am 29. März 1955 bestätigten Bundeskanzler Konrad Adenauer und Dänemarks Ministerpräsident Hans Christian Hansen das Recht der Bürger auf das freie Bekenntnis zur jeweiligen Sprache und Kultur und die Gleichbehandlung der Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze. Diese Minderheitenregelung gilt als Vorbild für ganz Europa.

**«Sie erinnern mit Recht an das Bemühen Frank Buchmans, in den schweren ersten Jahren der Nachkriegszeit für uns Deutsche das Tor zum internationalen Gespräch wieder zu öffnen. Ich weiss um die grossen Verdienste der internationalen Konferenzen für Moralische Aufrüstung in Caux als Beitrag zur internationalen Verständigung.»**

Bundespräsident  
Richard von Weizsäcker, 1986

### **Altlasten: Japaner bereuten**

Vielfach wird den politisch Verantwortlichen in Japan vorgeworfen, sie hätten es versäumt, die Taten Japans einzugestehen und die im Zweiten Weltkrieg besetzten Länder offiziell und öffentlich um Verzeihung zu bitten. Führende japanische Politiker haben jedoch, inspiriert durch die Botenschaft der damaligen *Moralischen Aufrüstung*, bereits in den ersten Nachkriegsjahren in diese Richtung gehende Aussagen gemacht.

Im Juni 1950 unternahm eine Gruppe japanischer Politiker, Gewerkschafter und Industrieller eine

Reise nach Europa und Amerika. Caux war die erste Station dieser Delegation, der die Bürgermeister von Hiroshima und Nagasaki sowie sieben Provinzgouverneure angehörten und die später vom US-Senat in Washington empfangen wurde. Während des Empfangs entschuldigte sich der persönliche Abgesandte des japanischen Ministerpräsidenten für «die Fehler Japans», was von der amerikanischen Presse als Sensation betitelt wurde.

«Meinen Besuch in Caux im Jahr 1950 habe ich in bester Erinnerung», erklärte Yasuhiro Nakasone, als er japanischer Ministerpräsident war, und fuhr fort: «Damals hat die *Moralische Aufrüstung* dazu beigetragen, Japan wieder in die Völkerfamilie zurückzuführen.»

Auch heute bemüht sich die japanische Sektion von *Initiativen der Veränderung* um aufrichtige und transparente Beziehungen zu seinen koreanischen und chinesischen Nachbarn. In regelmässigen Austauschbesuchen auf ParlamentarierEbene und zwischen verschiedenen Bürger- und Fraueninitiativen. Sie arbeiten zum Beispiel auch in gemischten Redaktionsgruppen mit, welche – anlässlich der sechzig Jahre seit Kriegsende – an Vorschlägen für eine gemeinsame Version über diesen Geschichtsabschnitt in ihren jeweiligen Lehrmitteln arbeiten.

## Zum Beispiel in Tunesien

**In den 1950er Jahren blies ein «Wind der Veränderung» über den afrikanischen Kontinent hinweg. Zu Beginn des Jahrzehnts waren zehn Länder auf dem Kontinent unabhängig, zehn Jahre später waren es bereits sechsundzwanzig.**

1953 kam der Tunesier Mohamed Masmoudi, einer der führenden Nationalisten seines Landes, nach Caux. Er hatte allen Grund, die Franzosen zu hassen. Später meinte er einmal, sein Herz sei ebenso von Hass erfüllt gewesen wie eine Bombe voller Sprengstoff. Er traf Franzosen, die ihn durch ihr offenes Zugeben der Fehler ihres Landes verblüfften. Während seines Aufenthaltes erhielt er einen Brief seiner Mutter: «Gott möge dich segnen, mein Sohn. Gott möge die Franzosen verfluchen!» Er antwortete ihr, sie solle Gott weiterhin darum bitten, ihn zu segnen, aber aufhören, die Franzosen zu verfluchen: er sei von seinem Hass freigekommen.

Im Haus der *Moralischen Aufrüstung* in Paris traf Masmoudi mit Jean Basdevant, dem Verantwortlichen für die tunesischen Angelegenheiten im französischen Außenministerium, zusammen. Der noch nicht dreissigjährige Masmoudi wurde als Verhandlungsleiter für die Unabhängigkeitsgespräche mit der französischen Regierung ernannt. Ein Zeuge notierte, dass während der Gespräche

sowohl Basdevant wie auch Masmoudi anscheinend mehr Probleme in den Verhandlungen mit ihren eigenen Delegationen hatten als mit jenen der andern Seite. Wann immer die Gespräche stockten, zogen sich die beiden zu einem privaten Gespräch zurück. Nach neun Monaten harten Feilschens wurde die Unabhängigkeit Tunesiens anerkannt und Masmoudi wurde der erste Botschafter Tunesiens in Frankreich.

Im Dezember 1956 erklärte Präsident Bourguiba vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York: «Die Welt muss wissen, was die *Moralische Aufrüstung* für unser Land getan hat.» Robert Schuman schrieb an Frank Buchman: «Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Geschichte Tunesiens und Marokkos anders ausgegangen wäre, wenn es die *Moralische Aufrüstung* nicht gegeben hätte.» Masmoudi, damals Mitglied des tunesischen Kabinetts, fügte bei: «Ohne *Moralische Aufrüstung* wären wir in Tunesien jetzt in einen gnadenlosen Krieg gegen die Franzosen verwickelt... Tunesien wäre heute ein zweites Indochina.»



**Mohamed  
Masmoudi**

## Zum Beispiel...

### ... für den Wiederaufbau Kambodschas

Lange vor der Wiederherstellung des Friedens in Kambodscha pflegten Gruppen der damaligen *Moralischen Aufrüstung* in Frankreich, Australien und den Vereinigten Staaten intensive Kontakte mit Exil-Kambodschanern.

### **Maha Ghosananda, buddhistischer Patriarch von Kambodscha im Gespräch mit Niketu Iralu aus Indien**



Mehrere dieser Kambodschaner entschieden sich, in ihre Heimat zurückzukehren, und übernahmen dort verantwortliche Positionen. Ihre Erfahrung auf dem Gebiet der Versöhnung machte sie zu Friedensstiftern im Prozess der nationalen Ausöhnung.

1993 und 1994 fanden mehrere von der damaligen *Moralischen Aufrüstung* initiierte Seminare in Phnom Penh statt. In der Folge nahmen führende Persönlichkeiten des politischen und religiösen Lebens des Landes an verschiedenen Schulungsseminaren und an den Konferenzen in Caux teil. Dabei ging es um Themen wie Korruption, Vergewaltigung und die geistige und moralische Dimension der Demokratie.

Die Friedensarbeit wurde unterstützt durch den Vertrieb zweier Videokassetten in der Khmer-Sprache: das Leben und Wirken der französischen Widerstandskämpferin Irène Laure und eine filmische Umsetzung buddhistischer Lehrsätze, die dazu aufrufen, den Teufelskreis des Hasses und der Rache zu durchbrechen.

Weitere aktuelle Initiativen haben zum Ziel, die Versöhnung zwischen den ehemals verfeindeten Staaten Kambodscha und Vietnam zu fördern.



**Kursteilnehmer von Armee, Polizei und Nichtregierungsorganisationen**

### ... und den Wiederaufbau in Sierra Leone

Verschiedene Delegationen aus dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land nahmen ab 2000 an den Tagungen der *Agenda der Versöhnung* in Caux teil. Sie baten *Initiativen der Veränderung* mit ihnen Schulungskurse über die «ethischen und moralischen Grundlagen der Demokratie, Versöhnung und Veränderung» durchzuführen für Führungskräfte der Polizei, der Armee sowie verschiedener Nichtregierungsorganisationen.

# Zum Beispiel...

## ... in Südafrika und im Libanon

Immer wieder fallen Kinder und Jugendliche bewaffneten Konflikten zum Opfer. Gleichzeitig werden immer mehr Jugendliche und sogar Kinder als Kämpfer rekrutiert.

Auch der heute im öffentlichen Dienst tätige Libanese M. wurde im Bürgerkrieg als Jugendlicher von muslimischen Milizen rekrutiert und zum Heckenschützen ausgebildet.

An einer Tagung in Caux hörte er eine weisse Südafrikanerin, Gin, deren Tochter in einem Terroranschlag ums Leben gekommen war. Sie sprach zusammen mit dem schwarzen Auftraggeber des Anschlags, Mphahlele, über Heilung und Wiederaufbau im neuen Südafrika ohne Apartheid.

Sie hatte Mphahlele neun Jahre nach dem Unglück im Radio gehört und ihn aufgesucht. Er fuhr fort: «Die Tatsache, dass Gin mich treffen wollte, hat mich tief berührt. Ohne dass ich sie darum bat, hat sie mir ihre Vergebung geschenkt, das grösste Geschenk, das ein Mensch von einem andern erhalten kann. Es hat mir meine Menschenwürde zurückgegeben.» Später habe er Gin zum Fest anlässlich seiner Rückkehr ins Dorf nach achtzehn Jahren Exil eingeladen. Konkret drücke sich ihre

Versöhnung in der gemeinsamen Arbeit mit einer Stiftung aus, die sich für die Wiedereingliederung ehemaliger Rebellenkämpfer und für Entwicklung in den Dörfern einsetze.

Am nächsten Morgen erzählt M., er habe während des Berichts der südafrikanischen Mutter den Saal verlassen. In den Augen dieser einen Mutter hätten sich für ihn die Blicke der Mütter aller seiner zahlreichen Opfer widerspiegelt. Er sei mitsamt der erdrückenden Last des vergossenen Blutes und seiner Schuld den Berg hinauf gestürzt. Selbstverständlich habe er sich in den Jahren seit dem Ende des Bürgerkrieges immer wieder öffentlich entschuldigt und sich aktiv für Versöhnung eingesetzt, aber die Vergangenheit verfolge ihn.

In einem Moment der Stille im grossen Konferenzsaal kam dem Freund, dem er dieses Leid geklagt hatte, der Gedanke, für M. sei ein persönliches, offenes Gespräch mit der Südafrikanerin das einzige Mittel. Am nächsten Morgen rief ihn M. an den Tisch, an dem er mit der südafrikanischen Mutter sass, und meinte: «Ich lebe wieder.» Zu dritt beteten sie für M., der danach an seine Arbeit als Friedensstifter für andere zurückkehrte – jetzt auch mehr im Frieden mit sich selbst.

## Eine Libanonzeder – Wahrzeichen des Libanons



# Dialog und Diversität

Der interkulturelle Dialog steht spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 auf der Tagesordnung der Öffentlichkeit. Im Rahmen der Konferenzen der *Agenda der Versöhnung* und anderer Programme werden in Caux schon seit einigen Jahren Fragen über das Zusammenleben in der Gesellschaft erörtert. UNO-Generalsekretär Kofi Annan bezeichnete in einem Brief den fortwährenden Beitrag der *Initiativen der Veränderung* im Bereich des interkulturellen Dialogs als äusserst lobenswert.

## Dialog auf höchster Ebene

1996 nahmen, unter anderem nebst Kardinal Franz König und dem Dalai-Lama, weitere hochrangige Vertreter verschiedener Religionen an einem Podiumsgespräch in Caux teil. Unter dem Titel «Nicht vom Brot allein» erörterten die Würdenträger verschiedene Perspektiven für das 21. Jahrhundert und kamen zum Schluss, dass es notwendig sei, «aus einer tieferen Ebene mit dem Islam in einen gesunden Dialog zu treten».

## Muslime und Nicht-Muslime im Gespräch

Im Juli 2002 nahmen Muslime und Nicht-Muslime aus 18 Ländern an einem Dialog teil zum Thema «Frieden, Gerechtigkeit und Glauben». Der Anlass wurde von den Medien als «Gipfeltreffen rund um die Frage des Friedens nach dem 11. September 2001» bezeichnet. Die zahlreichen Muslime unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen verurteilten einstimmig jegliche Form des Ter-

rorismus und plädierten für ein besseres Verständnis für die Werte der nicht-muslimischen Welt.

## Die Genfer Initiative

*Initiativen der Veränderung* unterstützt die Bemühungen der *Genfer Initiative* für den Frieden in Israel und Palästina. Am 15. August 2004 waren vier Mitunterzeichner dieser Initiative in Caux und beschrieben während zweier öffentlicher Anlässe ihre Anliegen und Hoffnungen für ein friedliches Zusammenleben zwischen Palästinensern und Israelis.

## Imame und Rabbiner für den Frieden

Während eines Kolloquiums in Caux im Juni 2003 übernahm der Gründer der Nichtregierungsorganisation «Hommes de Paroles», Alain Michel, die Idee eines französischen Rabbiners, ein Treffen von Imamen und Rabbinern zu organisieren, um einen konstruktiven Austausch zu ermöglichen. Im



**Pastor, Rabbiner und Imam: Caux-Dialog**

Januar 2005 kam es in Brüssel zum ersten Weltkongress von 100 *Imamen und Rabbinern für den Frieden*, im März 2006 in Sevilla waren es bereits 150, von denen viele beschlossen, diese Gespräche in ihrer Region weiterzuführen.

## Interkulturelles Jugendforum

Im März 2005 lancierte die Stiftung CAUX – *Initiativen der Veränderung* in Zusammenarbeit mit dem *Institut für interkulturelle Zusammenarbeit und Dialog* in Zürich das Projekt «Interkulturelles Jugendforum – Zusammenleben in der Vielfalt». Mit dieser Initiative soll ein Beitrag zur besseren Verständigung der jungen Bewohner der Schweiz untereinander geleistet werden.

## Seite 11

- 1 Lewis Cardinal vom Volk der Cree (Kanada)
- 2 2002, anlässlich der 100 Jahre Caux Palace: Podiumsgespräch mit Prof. Bronislaw Gere-mek, Polen (ganz rechts)
- 3 Der Schweizer Gewerkschafter C. Levrat mit dem holländischen Firmenberater C. Scheijgrond
- 4 Johnny Huckle, Musiker der Aborigenes, Australien

## Seite 12

- 5 Teilnehmende des *Young Politicians Forum* mit dem ehem. Präsidenten Portugals (Mitte), Mario Soares
- 6 Professor Hans Küng mit einem afrikanischen Journalisten und dem pakistanischen Imam von Nottingham
- 7 Sergei Kovalev, Ombudsmann für Menschenrechte, Russland
- 8 Am Seminar über «die moralischen Lehren aus der sowjetischen Geschichte»

## Seite 13

- 9 Gastredner Staatssekretär Markus Ambühl, EDA Schweiz (links), im Gespräch
- 10 Rubens Ricupero, Generalsekretär der UNCTAD in Brasilien, beantwortet Fragen
- 11 Lloyd Axworthy, ehem. Aussenminister, Kanada, mit Generalgouverneur Sir Howard Cooke, Jamaika
- 12 Teilnehmende des von Prinz Hassan von Jordanien, Rajmohan Gandhi, Indien, und Cornelio Sommaruga, Schweiz, einberufenen Dialogs für Muslime und Nicht-Muslime

## Seite 14

- 13 Mitwirkende des Programms «*Hope in the Cities*» für die englischen Grosstädte
- 14 Die Königin des Maori-Volkes (Mitte) und die Gattin des damaligen Ministerpräsidenten, Neuseeland
- 15 Am offiziellen Tag 2003: C. Sommaruga empfängt (v.l.n.r.): Abt J. Roduit von St-Maurice; IAO-Generalsekretär J. Somavia; Banquier P.G. Mirabaud; R. Abbott, WTO und F. Blanchard, ehemaliger IAO-Generalsekretär; mit Begleiterin
- 16 Teilnehmende des *Caux Round Table CRT*

## Seite 20

- 17 In den 1930er Jahren kommt die Hotelgesellschaft zum Stillstand
- 18 1946: Dank dem Einsatz zahlreicher Freiwilliger wird das ehemalige *Caux Palace* zum *Haus für die Welt*

## Seite 21

- 19 Im Nachkriegsdeutschland: Reiseausstellung über die Arbeit von Caux
- 20 Konrad Adenauer, später Bundeskanzler; in Caux
- 21 Eine Regionalzeitung würdigt die 50 Jahre der «Bonn-Kopenhagener Erklärung»
- 22 Der französische Politiker Robert Schumann (l.) mit Frank Buchman
- 23 Das ehemalige Mitglied des französischen Widerstands, *Irène Laure*, mit dem Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

# Fotolegenden

## Seite 22

- 24 Ein in Caux von Afrikanern konzipierter Film findet weltweite Verbreitung
- 25 Französische Sozialpartner in Caux: Gewerkschafter Maurice Mercier (links) im Gespräch mit Unternehmern
- 26 Zwei Vorläufer des neuen Südafrika: Selope Thema und George Daneel
- 27 Robert Carmichael, Frankreich, mit Jean Rey, Präsident der EG 1958–1970
- 28 Franz Kardinal König, Wien (ganz rechts), und Professor V. Weisskopf, erster Direktor des CERN (links)
- 29 Carol Bellamy, abtretende Generaldirektorin des UNO-Kinderhilfswerks UNICEF

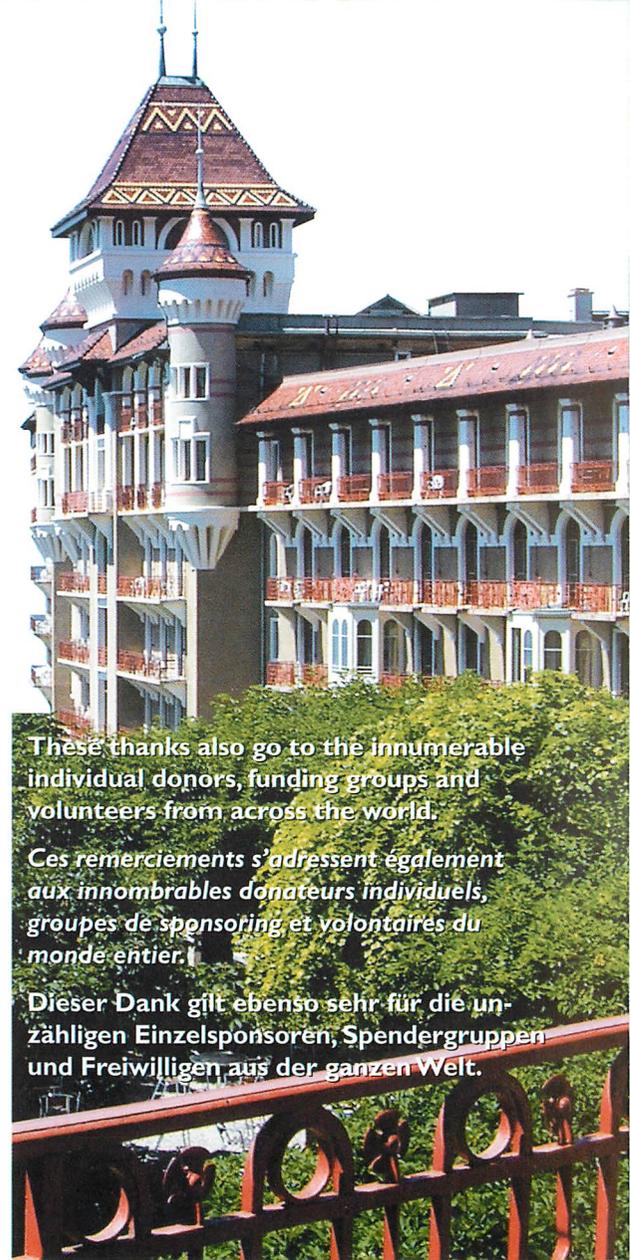
# Thank you – Merci – Danke

**Many thanks go to partner organisations and institutional sponsors for the conferences and other events in Caux in the recent past.**

***Tous nos remerciements vont aux organisations partenaires et sponsors institutionnels pour leur soutien en faveur des conférences et autres événements de ces dernières années à Caux.***  
**Ganz herzlichen Dank an unsere Partnerorganisationen und institutionellen Sponsoren für Konferenzen und weitere Anlässe in Caux in den letzten Jahren.**

Anne Frank Fonds, Basel  
Association Robert de Watteville, Paris  
Boston Theological Institute, Boston  
Center for Political Education, Kiev  
Center for Strategic and International Studies,  
Washington  
Centre for Ethical Leadership, Bangalore  
Communauté des Jésuites, Bruxelles  
Comunità di Sant' Egidio, Roma  
Confédération Suisse, Schweiz. Eidgenossenschaft:  
DFAE/EDA Section IV, Bern  
European Center for Conflict Prevention,  
Utrecht  
exChangeforPeace, Aesch  
Fondation Diagonale, Lausanne  
Fondation Racines et Sources, Genève  
Föreningen för Moralsk Upprustning, Spånga  
Hallo Kongo e.V., Uhlidingen  
Hommes de Parole, Paris  
InfoSud, Genève  
Initiatives et Changement, Paris

Initiatives of Change Deutschland e.V., Berlin  
Initiatives of Change Inc., Washington  
Institutionen MRA Danmark, Frederiksberg  
Irene Prestwich Trust, London  
Japan Management Association, Tokyo  
Karl Popper Stiftung, Zug  
Majlis El Hassan, Amman  
Ministère Belge des Affaires étrangères, Bruxelles  
MRA-Initiatives of Change Australia, Melbourne  
National Institute for Research Advancement, Tokyo  
Nederlandse Stichting Initiatives of Change,  
Den Haag  
Robert Hahnloser Stiftung, Luzern  
Stiftelsen Moralsk Opprustning, Oslo  
Stiftung Weltethos Schweiz, Schwarzenberg  
The Caux Round Table, St. Paul, MN  
The Oxford Group, London  
Transparency International Schweiz, Bern  
University of Virginia CSHMI, Charlottesville  
World Congress for Religions and Peace, Europe  
World Vision Schweiz, Dübendorf



**These thanks also go to the innumerable individual donors, funding groups and volunteers from across the world.**

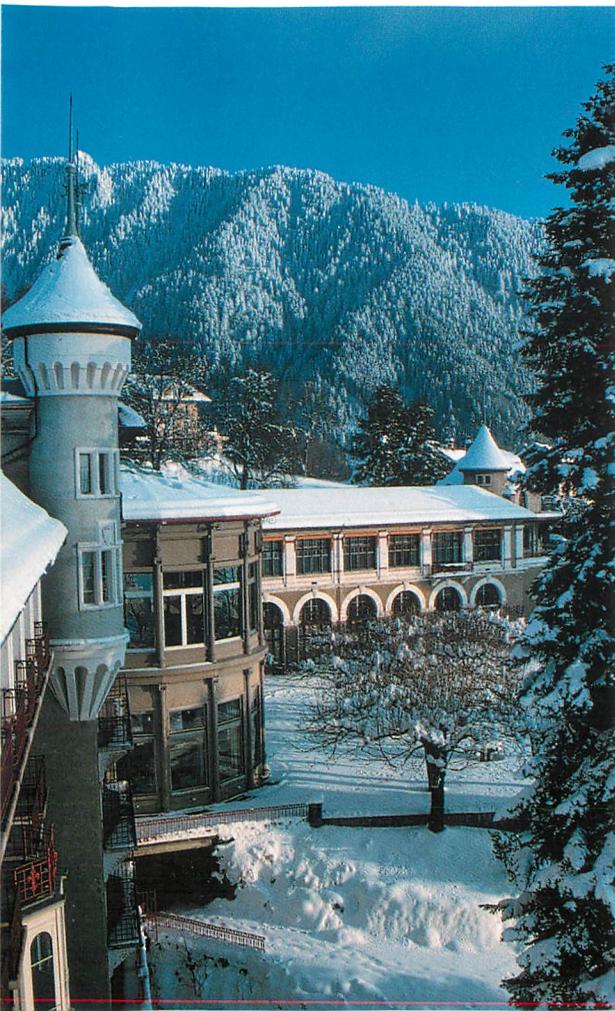
***Ces remerciements s'adressent également aux innombrables donateurs individuels, groupes de sponsoring et volontaires du monde entier.***

**Dieser Dank gilt ebenso sehr für die unzähligen Einzelsponsoren, Spendergruppen und Freiwilligen aus der ganzen Welt.**



CAUX

*Initiatives of Change Initiatives et Changement Initiativen der Veränderung*



**The International Conference Centre**  
*Le Centre de Rencontres internationales*  
**Das internationale Konferenzzentrum**  
Rue du Panorama, Case postale 36, 1824 Caux  
Tél. 021 962 91 11, Fax 021 962 93 55

**The Offices of CAUX – Initiatives of Change**  
*Les Bureaux de CAUX – Initiatives et Changement*  
**Die Büros von CAUX – Initiativen der Veränderung**  
Postfach 4419, CH-6002 Luzern  
Tel. 041 310 12 61, Fax 041 311 22 14  
info@caux.ch

**Geneva office of the Foundation  
and of the International Association**  
*Bureau de la Fondation et  
de l'Association Internationale à Genève*  
**Büro der Stiftung und der  
Internationalen Vereinigung**  
Case postale 3, CH-1211 Genève 20  
Tél. 022 733 09 20, Fax 022 733 02 67  
media@caux.ch; ia-secretariat@iofc.org

**Internet: [www.caux.ch](http://www.caux.ch)**

[www.musee-cauxexpo.ch](http://www.musee-cauxexpo.ch) / [www.iofc.org](http://www.iofc.org)

**Postfinance**

*CAUX – Initiatives et Changement*  
CH-6002 Lucerne, No. 60-12000-4  
IBAN CH18 0900 0000 6001 2000 4

Printing: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens, Switzerland  
Concept and Layout: Norman Sydow and Brunner AG

